

Halberstadt (996–1023),²⁷ dem als Ordinarius die Rolle des Hauptkonsekranten zukam und der das *altare suppreum*, den Haupt- bzw. Hochaltar, weihte. Zweitens war Erzbischof Gero von Magdeburg (1012–1023)²⁸ an der Weihe beteiligt, der in Quedlinburg jedoch keineswegs, wie von Benz behauptet,²⁹ als zuständiger Metropolit auftrat, da das Bistum Halberstadt bekanntlich zur Mainzer und nicht zur Magdeburger Kirchenprovinz gehörte. Die Abwesenheit des Mainzer Erzbischofs lässt sich aber leicht erklären: Am 17. August 1021 war der Mainzer Metropolit Erchanbald gestorben. Heinrich II., der sich gerade in Gandersheim befand, ernannte offenbar schon wenige Tage später seinen Hofkaplan Aribio zum Nachfolger.³⁰ Der Hildesheimer Überlieferung ist zu entnehmen, dass Bischof Bernward von Hildesheim dem designierten Erzbischof am Hochaltar der Gandersheimer Stiftskirche in Gegenwart Kaiser Heinrichs II. die Priesterweihe spendete.³¹ Aribio zog unmittelbar darauf zum Zwecke seiner Amtseinführung nach Mainz und konnte den Richtung Osten ziehenden Kaiser nicht weiter begleiten. Der Vita Godehardi zufolge erkrankte Bischof Bernward im Anschluss und entsandte den Schleswiger Bischof Ekehard zur Bischofsweihe nach Mainz.³² So lässt sich zumindest das

27) Zur Person vgl. Raphaela AVERKORN, Die Bischöfe von Halberstadt in ihrem kirchlichen und politischen Wirken und in ihren Beziehungen zur Stadt von den Anfängen bis zur Reformation, in: Bürger, Bettelmönche und Bischöfe in Halberstadt. Studien zur Geschichte der Stadt, der Mendikanten und des Bistums bis zur Frühen Neuzeit, hg. von Dieter BERG (Saxonia Franciscana 9, 1997), S. 1–79, hier S. 7.

28) Zur Person vgl. Dietrich CLAUDE, Geschichte des Erzbistums Magdeburg bis in das 12. Jahrhundert, Teil 1: Die Geschichte der Erzbischöfe bis auf Ruotger (1124) (Mitteldeutsche Forschungen 67/1, 1972), S. 284–301.

29) BENZ, Untersuchungen (wie Anm. 9), S. 183.

30) Ernst-Dieter HEHL, Die Mainzer Kirche in ottonisch-salischer Zeit (911–1122), in: Handbuch der Mainzer Kirchengeschichte, Bd. 1: Christliche Antike und Mittelalter, Teil 1, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER (Beiträge zur Mainzer Kirchengeschichte 6, 2000), S. 195–280, hier S. 263.

31) Caspar EHLERS, Gandersheim, Bad, in: Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters, hg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte, Bd. 4: Niedersachsen, 3. Lieferung: Buxtehude – Gieboldehausen, 2001, S. 247–333, hier S. 286 f. mit allen Quellenbelegen.

32) Vita Godehardi prior, ed. Georg Heinrich PERTZ, cap. 25, in: MGH SS 11, S. 185 f. Vgl. dazu Francis J. TSCHAN, Saint Bernward of Hildesheim, Bd. 1: His Life and Times, 1942, S. 173 f.; Hans GOETTING, Das Bistum Hildesheim, Bd. 3: Die Hildesheimer Bischöfe von 815 bis 1221 (1227) (Germania Sacra N. F. 20, 1984), S. 200.